

Eine Hommage an Pina Bausch

Die Fotografin Ursula Kaufmann widmet sich in der Ausstellung „Getanzte Augenblicke“ der bekannten Choreografin

Emmerich. Die Ausstellung „Getanzte Augenblicke“ im PAN kunstforum empfängt die Besucher mit einem echten Hingucker. Ursula Kaufmanns Foto zeigt die renommierte Choreografin Pina Bausch in einem weißen Kleid vor dunklem Hintergrund: eine Tänzerin, die sich mit geschlossenen Augen ganz ihren Gefühlen hingibt, voller Energie und doch gleichzeitig zerbrechlich.

„Unser Ziel ist es, Pina Bauschs Arbeit mit dieser Ausstellung zu würdigen“, erläutern die Fotografin und ihr Kurator Stephan A. Vogelskamp.

Wie könnte das besser geschehen als mit Bildern, die einige der ganz besonderen Momente des Tanztheaters einfangen? Mitreißend fotografierte Szenen weiterer namhafter Choreografen wie Ben J. Riepe ergänzen die Ausstel-

lung. Die Faszination des Tanztheaters bleibt auch nach dem Tod der großen Pina Bausch erhalten.

Bei einem Rundgang bleibt das Auge des Betrachters immer wieder an einigen flüchtigen Augenblicken hängen, die Kaufmann mit ihrer Kamera festhält. Die Essenerin erstellt ihre Fotos meist bei den Generalproben, ist mittendrin im Geschehen. Auf diese Weise

vermittelt sie uns eine Ahnung von den bewegenden Szenen, die ein Tanztheater aus dem Alltagsleben aufgreift und auf der Bühne künstlerisch umsetzt. Sie erzählt uns mit ihren Moment-Aufnahmen Geschichten aus dem Leben.

Die Ausstellung präsentiert sich als El Dorado für Sehleute, die sich neugierig auf eine Entdeckungstour durch die Welt des Tanztheaters be-

geben möchten. Vor welchen Fotos werden sie stehen bleiben? Vielleicht vor den künstlerisch wirkenden, die durch ihren Hell-Dunkel-Kontrast beeindrucken. Oder vor denen, die eher dramatisch, erotisch, kraftvoll, provozierend, zerbrechlich-zart, lustig oder in ihrer ganzen barocken Fülle daherkommen.

● Die Ausstellung ist bis zum 4. April im PAN zu sehen. **beh**



Ursula Kaufmann widmet sich der Choreografin Pina Bausch, die im Hintergrund auf einem Bild zu sehen ist. Foto: Dirk Schuster